



# Wählt Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes!

## Liste Nr. 9 für Reichstag und Landtag.

Handwerker, Gewerbetreibende, Hausbesitzer, Landwirte, Beamte, Angestellte und Arbeiter,  
Die Wirtschaftspartei sorgt für Euch!

ganz auf Frankreich eingestellt. Wir finden z. B. Aufsätze über den nordfranzösischen Bergbau, über Frankreichs göttliche Kathedralen, über Schöffer an der Loire über einen Tag in Perigord vor 15 000 Jahren, über Bilder aus Luncheon und über die Metallbahn als Verkehrsmittel (natürlich in Paris). Die eingetragenen Erzählungen kommen von Alphonse Daudet, Mr. Lanrejac und anderen, die Bilder von "Illustration, Paris". Ein französisch-deutsches Wörterbuch bergmännischer Ausdrücke (die Aussprache in Klammern beigelegt) läßt ebenfalls recht deutlich die freundliche Absicht des Herausgebers erkennen. Es erübrigt sich, hinzuzufügen, daß der Kalender gut gedruckt und ausgestattet ist und seinem Herausgeber wie überhaupt der französischen Propaganda alle Ehre macht. Was uns jedoch besonders interessiert, ist die Tatsache, daß der mehr als 150 Seiten umfassende Reflametel des Kalenders in der Hauptsache von deutschen Firmen des Saargebiets belegt ist. Deutsche Firmen, teilweise sogar mit Anzeigen in französischem Text, bedecken also die Seiten der französischen Propaganda, eines Kalenders, der nicht einmal im Saargebiet selbst, sondern in der "Imprimerie Allacienne" in Straßburg gedruckt wurde. Wir wollen zur Ehre eines großen Teils der inlierenden Firmen annehmen, daß sie mehr oder weniger gezwungen ihren Anzeigenmitteln nachgeben. Aber immerhin, diese Tatsache muß allen, die noch einen Funken deutschen Ehrgefühls besitzen, zu denken geben.

### Der geistige Weltkrieg.

Von Hans Hothhammer,

Reg.-Kapitän a. D., im Kriege 1. Offiz. d. Panzerkreuzers "Smettenau".

Wir stehen in der 10jährigen Erinnerungsperiode des Weltkrieges. Schauer ergreift uns ob des Geschehens in diesem Zeitraum, der den Anäsen zum Manne werden ließ, der das mannhafteste deutsche Volk auf die Höhe des Waffenertrums führte und in jähem Wechsel dem Feinde vor die Füße warf. Er zeigt uns, daß der künftige Arm erlärmt, wenn der Kopf verborrt, daß das Schlachtenringen in Wahrheit ein geistiges Ringen war, und daß wir nicht der Machtfülle unserer Feinde, sondern ihrer überlegenen Führung des geistigen Kampfes um und mit Ideen, zum Opfer gefallen sind. Denn Ideen waren es, die immer neue Antriebe in den Krieg ließen, neue Armeen zum Einsatz anzuweisen ließen und so auch dem deutschen Volk unaufhörlich neue Blutopfer forderten, die dieses selbst bestritten und vergießen, bis es, körperlich und seelisch gemüht, völlig zusammenbrach.

Wie war das möglich, und was ergibt sich daraus?

Wohi das erschütterndste Kriegsbuch, das geschrieben werden konnte, sind die Erinnerungen des Großadmirals von Tirpitz. Jedes Wort ein Felsblock, jeder Satz ein Gedante! Wir sehen einen Geist an der Arbeit, der über den Dingen steht, der die Materie nach seinem Willen formt und mit Leben erfüllt, der nicht nur Deutschland eine Flotte schuf, wie sie so bald nicht wieder sein wird, der auch die Seele unserer Feinde kannte, und dem dabei die geistige Verfassung nicht entgangen war, die mit dem Niedergang unserer Wille einherging. Erschütternd, wie Tirpitz diese unsichtbaren, unwägbaren, aber dadurch nur um so gefährlicheren, weltbewegenden Kräfte aus seinem Berufsleben heraus richtig einschätzte, wie wenig er uns bei Kriegsbeginn für diesen Kampf gewappnet fand. Seit Jahrzehnten hatten unsere Gegner nicht nur militärisch gerüstet und Bündnisse geschlossen, sondern auch ihre weltwirtschafliche Propaganda gegen uns spielen lassen und den Erdoberflächen der Zukunft entsprechend ausgehaut. Als der Krieg losbrach, brachten sie nur auf den Krieg zu drücken, und der geistige Kampf gegen diese Deutsche entbrannte auf der ganzen Welt mit allen Hilfsmitteln moderner Technik, in einer Leidenschaft, die wir nicht verstanden, mit Waffen, die wir nicht kannten. So handgreiflich irdisch und materiell ihre Ziele waren, so geistlich verborren sie ihre wahren Absichten hinter Ideen, die die Menschen versteinern. So kämpften sie angeblich für die "Demokratie", die "Menschlichkeit", für "poor little Belgium" oder das "Recht der kleinen Völker" gegen die "Tyrannei", die "Weltveroberungstüdt", die "Sonne" und "Barbaren", und machten geradezu eine Religion daraus, ließen den Reubtrieb zum Kreuzaus anwachsen gegen



Das ist der Sozialdemokrat

## Arthur Crispian,

einer der Vorsitzenden der V. S. P. D., der die Worte sprach:

**Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt.**

Weil die Sozialdemokraten international eingestellt sind, verließen sie während des Krieges die Soldaten zur Desertion und zum Hochverrat, was der Sozialdemokrat Vater u. a. zugab. Vaterlandsverrat ist das unauflösliche Schandmal der Sozialdemokratie! Wer am 7. Dezember nicht gegen diese rote Gefahr stimmt, verflucht sich am Vaterlande.

Darum auf zum Kampf gegen Rot!

## Wählt Deutschnational!

uns als den "Auswurf der Menschheit", der vom Erdboden verdrängt werden müßte!

Und wofür kämpften wir? Wir hatten uns zu verbürgen, gewiß, hatten unser Land gegen feindlichen Einbruch zu sichern, Haus, Hof und friedliche Werkstatt, Weib und Kind zu schützen und taten es mit ingrimmiger Begeisterung. Aber wir verteidigten uns nur gegen den militärischen Angriff, nicht, oder nur lahm gegen den geistigen. So gut unsere Mobilmachung klappte, so sicher jeden Verhängnis in der ganzen Welt sein Gestellungsbefehl erreichte, dem geistigen Aufmarsch ganzer Völker hatten wir nichts als nur annähernd Gleichwertiges entgegenzusetzen. Wir fühlten uns sicher im Schutze unseres guten Gewissens, unserer gerechten Sache, die doch siegen müsse, und ahnten nicht, wir, die tiefsten Ergründer des menschlichen Geistes, welche Macht im Saß, im Reich, in der Lüge, im Massenwahn verborgen lag und nun ans Tageslicht sprang.

Wir haben es seitdem erfahren, aber sind wir darum klüger geworden? Noch immer stehen wir, und viel härter als damals, im geistigen Weltkrieg. Doch wie dem Einigungssturz von 1870/71 Bruderkämpfe vorangingen, so scheint es, müssen wir uns auch jetzt erst die Schadel einschlagen, ehe wir zum geschlossenen geistigen Kampfe nach außen fähig sind. Damals war es nicht gefährlich, denn kein Fremder störte uns, jetzt aber stehen wir unter stärkstem äußeren Druck und Zwang, und keine Stunde ist zu verlieren.

Jetzt ist es die richtige Zeit für die geistige Mobilmachung unseres Volkes gegen den geistigen Weltkrieg. Wir haben die stärksten Waffen in der Hand, die je ein vergemaltetes Volk sein eigen nannte. Wir müssen sie nach den Begriffen der Freiheit ordnen und nach den Geheßen des geistigen Kampfes gebrauchen lernen, die denen des Krieges verwandt sind. Wir müssen uns sammeln und neidlos die besten Führer herausstellen. So müssen wir nun endlich den geistigen Weltkrieg begreifen lernen als ein unsichtbares, durch die Jahrhunderte hindurchziehendes Weltkriegen, in dem wir nur bestehen können, wenn wir endlich zur Tat schreiten. Und der deutsche Genius, dieser unvergängliche Born unserer Kraft, soll unsere Streitmittel schärfen, und die deutsche Seele soll unseren Angriff beschwingen.

Auf denn zum geistigen Kampf für Deutschlands Freiheit!

### Der Spartrieb der deutschen Bevölkerung. Ein Symptom unserer Gesundung.

Von außerordentlicher Bedeutung und symbolatisch für den wirtschaftlichen Gesundungsprozeß ist die Tatsache, daß der unter den Wirkungen der Inflation vollständig geschwundene Spartrieb der deutschen Bevölkerung langsam wieder ansetzt. Das Sparen hat wieder einen Sinn bekommen, seit wir eine feste Währung haben. Die moralischen und materiellen Wirkungen des Wiedererwachens des Spartriebs sind nicht hoch genug einzuschätzen. Ist doch die Neubildung des deutschen Volkvermögens eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben, die uns zur Lösung gestellt sind. Freilich sind auch heute noch die Guthaben der deutschen Geldinstituten im Vergleich mit der Vorkriegszeit verhältnismäßig gering. Auch hier kommt die Besserung des deutschen Volkes froh zum Ausdruck. Immerhin ist mit Genugtuung festzustellen, daß auch auf diesem Gebiet eine langsam ansteigende Kurve der Entwicklung sichtbar ist.

### Steigerung der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen



Die Steigerung der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen ist aus obiger Skizze besonders schön zu erkennen. Die Guthaben bei den Banken, die im Februar rund 2,7 Milliarden Goldmark betragen, haben im August 3 Milliarden Goldmark ausgemacht. Die großen volkswirtschaftlichen Vorteile für den deutschen Kapital- und Kreditmarkt bei der täglich fortwährenden Zunahme der Sparfähigkeit liegen klar zutage. Es liegen bis jetzt die überbrechende Anlässe vor, die um so bedeutungsvoller sind, als auch sie sich aus einer Wirtschaftskrise herausheben, die der Neubildung von Kapital nicht gerade förderlich war.

# Wählerinnen und Wähler!

Laßt Euch nicht irre machen durch Wahlflügen und Schmähschriften gegen die Sozialdemokratie.

Bedeutet:

Die Sozialdemokratie gab euch nach dem 9. November 1918 das völlig gleiche Wahlrecht.

Die Sozialdemokratie hat auch in den schwersten Tagen, die Deutschland seit Kriegsende durchgemacht hat, trenn dem wertfähigen Volke gedient. Darum der Haß ihrer Gegner.

Die Sozialdemokratie hat selbst bei der schlechtesten Wahl, die wir am 4. Mai dieses Jahres gehabt haben, noch die meisten Stimmen auf sich vereinigt und heute krönen ihre in neugefärbtem Vertrauen die Wählermassen wieder zu, wie die glänzenden Wahlergebnisse in Hamburg, Anhalt und anderen Orten beweisen haben.

Worum geht es am 7. Dezember?

Es gilt, die Republik zu retten.

Es gilt, einen neuen Krieg zu verhüten.

**Darum wählt am 7. Dezember sozialdemokratisch!**



**Nur Lürn Pflist!**  
*drüßelt*  
**Immpfuntionol**

## **Deutschnational kämpft für Schwarz-weiß-rot!**

Deutschnational ist: Christlich! — Völkisch-National! — Sozial!

Deutschnational ist: Kampf gegen die Lüge der deutschen Kriegsschuld, der Quelle aller Not und alles Elends!

Deutschnational ist: Verwerfung des Klassenkampfes, Forderung der Volksgemeinschaft.

Deutschnational ist: Schutz jeder ehrlichen Arbeit in allen Berufen und Ständen!

Deutschnational ist: Kampf für alle wohlverworbene Rechte (Aufwertung, Beamtenrecht u. dergl.)

Deutschnational ist: Einwirkung auf den Staat für tatkräftige Hilfe gegenüber den notleidenden alten Soldaten, Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Rentnern!

Deutschnational ist: Einsatz aller Kräfte für das Wohl des Staates und des ganzen Volkes, nicht nur einer Schicht!

Deutschnational verlangt deutschen, völkischen Geist; verlangt Deutschland für die

Deutschen; verlangt Beseitigung sozialdemokratischen Mißwirtschaft!

**Nun aber keine Zersplitterung im nationalen Lager!**

**Wer Schwarz-weiß-rot will, wählt Deutschnational!**

# National oder international!

## Wähler und Wählerinnen!

Wollt Ihr als Sklaven für die Entente arbeiten?  
Wollt Ihr, daß noch Eure Enkelkinder für die Entente arbeiten?  
Wollt Ihr, daß Deutschland geknechtet und geknebelt, nie wieder groß und mächtig und geehrt wird?  
Wollt Ihr, daß die ganze Welt das deutsche Volk für die Hege zum Weltkriege hält und deswegen vom deutschen Volke 132 Milliarden Goldmark verlangt werden?  
Wollt Ihr hungern und frieren, damit unsere Feinde warm sitzen und sich satt essen können?  
Wollt Ihr Freiheit für Alle oder Unterdrückung für Alle, die nicht den Willen einer kleinen Gruppe von Machthabern tun?  
Wollt Ihr, daß auch in Zukunft Deutschland wie die kleinste Regerepublik behandelt wird, der man alles bieten kann?  
Wollt Ihr, daß die deutschen Eisenbahnen ganz in die Hände ausländischer Kapitalisten übergehen?

Wollt Ihr auf ewig Sklaven ausländischer Spekulanten sein?  
Wollt Ihr, daß Eure Schwestern am Rhein von farbigen Franzosen vergewaltigt werden?  
Wenn Ihr das wollt, dann gebt Eure Stimmen denjenigen, die international denken und auf der Seite unserer Unterdrücker stehen, dann wählt diejenigen, die nur daran denken, sich die eigenen Taschen zu füllen und sich um die Not und Leiden des Volkes nicht kümmern.  
Wollt Ihr frei sein und den Ertrag Eurer Arbeit für Euch verbrauchen oder für Eure Kinder sparen?  
Wollt Ihr Euch nicht länger sorgen um Euer tägliches Brot?  
Wollt Ihr, daß Eure Interessen im Reichstage vertreten werden, wie es sich gehört?  
Dann wählt diejenigen, die national fühlen und handeln, dann gebt denen Eure Stimme, die in Deutschland geboren und deutschen Stammes sind.

Laßt Euch nicht von falschen Propheten einlullen, denkt selber über Euer Schicksal nach. Die sozialdemokratischen Führer haben behauptet, das deutsche Volk habe den Krieg gewollt und damit unseren Feinden die Peitsche in die Hand gedrückt, mit der wir gezwungen werden, für unsere Feinde zu schufsten.

Wähler und Wählerinnen vergeßt am Wahltage nicht, daß Ihr Deutsche seid!

**Wählt die große Rechtspartei!**

**Reichstag, Landtag Liste zwei!**

**Wählt Deutschnationale Volkspartei!**

# An das Landvolk des Kreises Torgau!

Der kommende Wahltag, der 7. Dezember, wird wiederum der Schicksalstag des deutschen Volkes sein. Die Losung heißt:

**Jeder wähle! — Keiner fehle!**

**Wählt die große Rechtspartei: Reichstag, Landtag Liste 2!**

**Warum??**

Weil auf ihrer Liste allein die Wahlbewerber des Landbundes stehen.

**Landtagsliste Nr. 2:**

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Gewerkschaftssekretär <b>Jahnke</b> | } Landbundwahlbewerber. |
| 2. Gutsbesitzer <b>Boes</b>            |                         |
| 3. Rektor <b>Herrmann</b>              |                         |
| 4. Steuer Syndikus <b>Hecken</b>       |                         |

**Reichstagsliste Nr. 2:**

- |   |            |            |
|---|------------|------------|
| 1. Winterschuldirektor <b>Hemeter</b> , Landbundwahl- | } bewerber |            |
| 2. Bergwerksdirektor <b>Leopold</b>                   |            |            |
| 3. Landrat a. D. <b>Dr. Gerede</b> , Landbundwahl-    |            | } bewerber |
| 4. Bergamtsinspektor <b>Zausch</b> .                  |            |            |

Keine andere Partei als die Deutschnationale hat der Landwirtschaft die ihr zukommende Besetzung der sicheren Plätze zugestanden.

Wenn Sozialisten und Demokraten am Ruder bleiben, wird die Gewerbesteuer auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt, wird der Spardbetrieb aufs neue erschüttert (vergl. Sparassenerverluste, die durch Grund- und Gewerbesteuern gedeckt werden), wird der Gesentwurf einer neuen Landgemeinde-Ordnung das platte Land sozialisieren, vergewaltigen und überall durch Kommunalbetriebe der Mittelstand zu nichte gemacht, wird der christliche Geist aus der Schule vertrieben.

Wollt Ihr das verhindern, so wählt die Liste der organisierten Landwirte:

**Reichstag, Landtag, Liste Nr. 2.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Reichsregierung fordert die Spitzengewerkschaften zur Teilnahme an den Handelsvertragsverhandlungen auf.
Die große Mundfunkanstaltung ist in Berlin unter Leitung des Reichspräsidenten eröffnet worden.
In Hannover begann der Prozeß gegen den unter der Leitung von 27 Wörden stehenden Gaarmann und seinen Untergeordneten Grans.
Generalschmarzall v. Wadenzen, der erfolgreiche Armeeführer im Weltkrieg, befehlt am 6. Dezember seinen 75. Geburtstag.
Ein heftiger Zwischenfall hat sich in Paris zwischen Franzosen und Engländern bei der Verfolgung eines ehemaligen französischen Kapitäns durch die Pariser Polizei.
Der englische Außenminister Austen Chamberlain ist nach Paris zum Reichspräsidenten abgereist. Dort wird er bei Chamberlain zum Vizepräsidenten ernannt.
An der Kurischen Bucht suchte ein schwerer Nordoststurm die dort arbeitende Fischerflotte heim. Mehrere Boote schlugen um und dreizehn Menschenleben gingen verloren.
Der amerikanische Präsident Coolidge befehlt darauf, daß Frankreich seine Schulden an die Vereinigten Staaten zurückzahlt.

Wie man wählt.

In die Taube geht natürlich auch diesmal wieder die Zahl der Kandidaten, die sich zum Reichstag oder zum Preussischen Landtag ein Mandat holen wollen, — man hat nur die Gewißheit, daß die meisten von den Tausenden bis auf ein paar Hundert verbleiben werden. Von diesen Juridizierenden brauchen Arbeit und Geld, Zeit und Mühe vergebens für das Ziel aufgewandt, Vertreter des Volkes zu sein.

Am 7. Dezember morgens neun Uhr öffnen sich die Türen zu den Wahllokalen und bis sechs Uhr abends bleiben sie geöffnet; wer diese Zeit nicht nutzt, seine Stimme abzugeben, geht damit keines höchsten Bürgerrechtes der Abstimmung verlustig. Ohne Rücksicht darauf, wieviel Abstimmungsstufte noch im Total sich befinden, schließt der Abstimmungsvorstand mit dem Glockenschlage sechs die Wahl.

Wieder einmal wird anders gewählt als am 4. Mai dieses Jahres. Nicht nur die Stimmentzettel sind anders, sondern es wird diesmal auch mehrfach zweimal gewählt, wie in Preußen. Die Stimmentzettel sind jetzt anders als am 4. Mai: die einzelnen Parteien stehen nach der Größe geordnet untereinander, und zwar zuerst jene, die auch im alten Reichstag Vertreter hatten. Dann folgt die Reihe der Kleinen und ganz Kleinen, die am 4. Mai ein Mandat nicht errungen haben, wird durcheinander. Und rechts neben jeder Parteibezeichnung steht der Kreis, in dem der Wählende durch das Kreuz seinen politischen Willen zum Ausdruck bringt. Man lasse sich nicht dadurch verführen, daß man von irgendwem und irgendwo einen Stimmentzettel in die Hand gedrückt bekommt, denn gültig sind nur die amtlichen Stimmentzettel, die man in Wahllokal durch ein Mitglied des Abstimmungsvorstandes überreicht erhält.

Diesmal erhält man aber gegebenenfalls zwei Stimmentzettel, einen weißen für die Reichstagswahlen und einen roten für die Landtagswahlen. Und außerdem noch einen Abstimmungsumschlag. Man sehe sich auf diesen recht genau an, denn er muß auf der Vorderseite als Stempel einen Reichsrunder tragen, sonst ist er ungültig.

Dann warte man geduldig, bis man an die Reihe kommt, in die Wahlzelle hineinzugehen, um dort umgehen von allen anderen seine Kreuzchen zu malen. Doch das ist nicht nötig; man kann das auch irgendwo anders

tun; die Hauptsache ist, daß klar und deutlich das Kreuz in dem Kreis steht, den man sich gewählt hat.

Wer in Preußen wählt, werde unbedingt beide Stimmentzettel in den Umschlag, auch wenn er weiß, daß er nicht wahlberechtigt für den preussischen Landtag ist. Darauf macht ihn dann schon der Abstimmungs-vorstand aufmerksam, zu dessen Tisch sich dann der Wähler begeben, dem er unter Nennung des Namens und Wohnortes nebst Straße den Umschlag überreicht. Die Bedingungen für die Landtagswahl sind andere als für den Reichstag. Wer z. B. als Wählerpreis mittels eines Stimmentzettes in Preußen wählt, sieht gleichfalls beide Zettel in den Umschlag und geht zum Wahllokal, dort steht er dem aber auf die Aufforderung des Vorstehenden hin den roten Stimmentzettel wieder heraus und verrichtet ihn, ohne das etwa der Vorstehende, oder sonst jemand sehen kann, wie er gestimmt hat. Das alles beweist schon, daß es diesmal noch viel notwendiger ist außer dem Weißstift — eine Legitimation mitzubringen, aus der jedenfalls die Wahlberechtigung bestimmt ersichtlich ist; denn eine verlässliche Legitimation zu fordern ist Recht des Abstimmungs-vorstandes und die Vorweisung erspart viele Schwierigkeiten.

So ist auch diesmal die Wahl mit einigen Neuerungen verbunden; hier wollen wir hoffen, daß dadurch die Zahl der ungültigen Stimmen sich nicht mehrt, denn leider sind ja viele Hunderttausende von Stimmen wertlos, weil sie auf Parteien entfallen, die es doch nie zu einem Mandat bringen. Unser dringender Wunsch aber ist, daß die Partei der Nichtwähler diesmal die — kleinste von allen ist.

Aber das ist schon so oft gesagt worden, daß wir die Mahnung zum Wählen uns erparen wollen; wer die Wichtigkeit des 7. Dezember noch immer nicht erkannt hat, dem ist nicht zu helfen.

Madenzen 25 Jahre alt.

Der erfolgreiche Armeeführer im Weltkrieg. Am 6. Dezember geist Generalfeldmarschall August v. Madenzen, der erfolgreiche und populäre Führer im Weltkrieg, auf seinem Gut Falkenau bei Pommern in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Die Siege bei Tannenberg und Löwenburg im Jahre 1914, die Aufstellung der russischen Karpatenarmee im Mai 1915, die Befestigung Serbiens im November 1915 und die Eroberung Rumaniens 1916 waren sein Werk. Dadurch wurde er eine der meistgenannten Persönlichkeiten während des Krieges, gleich beliebt bei Soldaten und Daheimgebliebenen. Nach Abschluß des Waffenstillstandes 1918 wurde er von den Franzosen bei Neuß (Ungarn) interniert und erst Anfang 1919 freigegeben. Unwirschhaft wird ihn auch später die Geschichte zu den Großen einer großen Zeit zählen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien. Die deutsche Kommission für die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen ist in Rom eingetroffen und hat im Oberhof Wohnung genommen. Die erste geschaftliche Sitzung fand im Palais Chigi statt. Die Mitarbeiter der deutschen Kommission wurden Mussolini vorgestellt.

Gewerkschaften und Handelsvertragsverhandlungen. Den Spitzengewerkschaften aller Richtungen ist vom Auswärtigen Amt mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung, den Wünschen der Gewerkschaften entsprechend, zu den künftigen Handelsvertragsverhandlungen auch

Vertreter der Gewerkschaften hinzuziehen will. Die Spitzenverbände sind aufgefordert worden, ihre Vertreter zu benennen.

Die Rentenbankrechtsreform.

Der Reichsrat befaßt sich erneut mit der Forderung der Rentenbank und des Reichsernährungsministeriums, die schließlich die Gründung einer Agrarbank verlangt. Mit den Wünschen der Ländervertreter, die auf dem Standpunkt stehen, daß die Überschüsse der Rentenbank — heute mehr als 180 Millionen Goldmark — auch ohne Neugründung sofort der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden können, befaßt sich auch ein Gutachten des Reichspräsidenten Dr. Schacht. Der Reichspräsident wurde aufgefordert, ein schriftliches Gutachten zu der Frage zu erlassen, das den weiteren Beratungen des Reichsrates zugrunde gelegt werden soll.

Bayern und Sachsen. Nachdem durch Beschluß des Gesamtministeriums die Gefandtschaft in München am 1. Dezember 1923 aufgehoben war, schweben zur Zeit Verhandlungen mit der bayerischen Regierung, welche die Wiedererrichtung der beiderseitigen Vertretungen zum Ziel haben. Begründet wird die Wiedererrichtung mit der Herstellung und Pflege des alten Vertrauensverhältnisses zwischen Bayern und Sachsen im Interesse beider Länder und des Reichs. Um diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, fordert die sächsische Regierung in einem Nachtrags-erstat die für die Errichtung der sächsischen Gefandtschaft notwendigen Mittel.

Polnische Märchen.

Im polnischen Sejm hat der Kriegsminister Sikorski alle möglichen Schanzgeschichten über Wälfungen in Deutschland zu dem Zweck aufgeführt, um Nachtragsforderungen für das Heer durchzubringen. Dem zufälligen deutscher Seite wird dazu erklärt, daß jeder Zauber weiß, wie unrichtig Sikorskis Mitteilungen von deutschen großen Mandätern seien. Die weiteren Angaben über russisch-deutsche Flottenmanöver, die von Polen aus in die Welt gesetzt wurden, kurz bevor Kriegsminister Sikorski sich in Paris die französische Unterstützung zum Ausbruch Schingens als U-Bootbasis und Flottenstützpunkt gesichert hat, sind bereits so oft als Märchen geteufelt worden, daß sie guten Glaubens schmerzlich meist vorgebracht werden können.

Großbritannien.

Der englisch-ägyptische Konflikt. Chamberlain, der britische Sekretär des Äußeren, erklärte, es sei vollständig klar, daß die Vorgänge, die sich in Ägypten abspielten, nicht in den Kompetenzbereich des Völkerbundes fielen, und daher sei eine Einmischung des Völkerbundes weder notwendig noch von England nachgefragt. Er werde in Rom dem Völkerbundrat alle gewöhnlichen Informationen geben über die Gründe für die Politik der Regierung.

Nordamerika.

Frankreichs Schulden an Amerika. Staatssekretär Mellon hat mit dem französischen Botschafter Jufferand über die Schuldenerleichterung Frankreichs in den Vereinigten Staaten konferiert. Nach der Befragung fand Jufferand einen längeren Arbeitserfolg nach Paris, in dem er den amerikanischen Standpunkt auseinandersetzte. Wie verlautet, hat der französische Botschafter ein zehnjähriges Moratorium erbeten. Danach will Frankreich Zahlungen leisten, nach der Methode, die von England gebahndet wird. Präsident Coolidge trat in seiner Botschaft an den Kongreß energisch für die Schuldenerleichterung ein.

Neus In- und Ausland.

Berlin. Der Staatsrat tritt am 8. Dezember zu einem neuen Tagungsabschnitt, der voraussichtlich bis zum 12. d. M. dauern wird, zusammen.

Fürstin Laja.

19) Roman von Erich von Kneip.

Wemans Betungs-Berlag, Berlin W. 66. 1923.
„Ach was — ich glaub's eben nicht! Und ich gehe jede Weite ein, sie verurteile mich! Und blüde sprachlos nach der Zeit des Salons, welche ein Diener neben mich hinführte.“

Beneda folgte ihrem Blick und sah Rainer von Niedberg mit Sylvia Arm in Arm eintreten.

Auf Rainers Gesicht lagen Befriedigung und Ermutigung, Sylvia, welche ein einfaches, aber das selbst gemachtes Kleid aus weissem Crepe de Chine trug, ohne schwebende Schminke, hielt den Blick auf Boden gesenkt, während eine tiefe Röte auf ihren Wangen lag. Aber jeder, der sie kannte, war frappiert von dem Ausdruck tiefen Glückes, der strahlend auf ihren Lippen ruhte.

Beide gingen direkt auf die Hausfrau zu, welche ihnen mit unruhig flimmerndem Blick entgegen sah.

„Berzeli, daß wir so spät kommen, liebe Tante“, sagte Rainer, der Hand der Baronin an seine Lippen füllend, „und gestatte, daß ich dir als erster in Sylvia meine Braut vorstelle.“

Er amete auf, und auch über die schmalen, blaffen Lippen der alten Dame kam ein höherer Atemzug.

Gott sei Dank! — es war überstanden!

Dann floß ihr Blick zu Walter. Er lehnte sehr blaß in einer Ecke und sah weder Sylvia noch Rainer an. „Armer Junge!“ dachte sie mitleidig. Dann aber nahm sie sich zusammen, schloß Sylvia in ihre Arme und gratulierte ihr in herzlichem Worten.

„Nun, Gräfin, wollen Sie immer noch wetten?“ fragte Beneda boshaft.

Beneda fand es für gut, nicht zu antworten.

Die Verlobung machte überall große Sensation, und das Brautpaar war den ganzen Abend über der Mittelpunkt der Gesellschaft, sehr zur Verzeufung Sylvias, die sich vor allem der Blicke, Wünsche und Fragen am liebsten in ein Mäuseloch verziehen hätte.

Als sie Rainer nach dem Abendessen eine diesbezügliche Bemerkung zuführte, mußte sie zur Erkenntnis kommen, daß er ganz und gar anders dachte als sie.

„Aber warum denn, Rind?“ fragte er, der nie so aufgeräumt läufig gewesen war wie heute, „daran wird dir die Gehörnisse müssen — es ist doch ganz nett, so angratuliert zu werden!“

Sylvia ahnte nicht, warum es ihm, der sich sonst in großer Gesellschaft nie behaglich gefühlt hatte, nun auf einmal wie eine Erleichterung dünkte, Menschen, ja möglichst viele Menschen um sich zu haben. Er fürchtete nichts so sehr als das Alleinsein mit ihr — jetzt, da sie verlobt waren.

Und noch eine Erkenntnis dämmerte Sylvia auf diesem Abend auf; daß ihr Neuzug, wenn auch nicht mehr lächerlich, doch noch sinnlos war. Denn er meinte, was man eine „elegante junge Dame“ nennt. Sie brauchte nur die Grädens anzusehen in ihren schönen Modestücken mit den langen weißen Handschuhen und dem duftigen Gefräule von Spitzen und Häutchen um den Ausschnitt, um das zu fühlen.

Aus manchen hingeworfenen Worten Rainers glaubte sie zu entnehmen, daß er Wert auf Schönheit und Eleganz bei Frauen legte. Selbst erst sprach er von dem „Genie“ der Gräfin, danach, sich zu kleiden, und daß sie, wie seine Cousine in allen Stücken zum Muster zu sein bereit, es zu tun.

„Nun, Sie haben ja gern bereit, es zu tun. Aber Ihre Augen dafür geöffnet worden war, hätte sie kein Weib sein müssen, um nicht selbst den Wunsch zu empfinden, hinter anderen nicht zurück zu stehen. Ach, und sie wollte ihn ja gefallen! Für ihn wünschte sie sich schon zu sein, schöner als alle anderen!“

„Wann werden Sie denn heiraten?“ fragte Beneda von Graden Rainer.

„Sobald es möglich, natürlich! Es liegt kein Grund vor, lange zu warten. Ich denke, daß Sylvia nichts dagegen haben wird, wenn wir schon Anfangs Januar heiraten.“

„Werden Sie dann eine Hochzeitsreise machen oder gleich nach Niedebau überfiebern?“

„Offen gestanden, weiß ich das noch nicht. Wie leicht gehen wir zur Saison nach Wien. Ich möchte Sylvia, die noch nichts von der Welt kennt, gerne in die Gesellschaft einführen.“

Die Gräfin tat sehr verwundert. „D — die Gräfin ketten wollen Sie nicht allein mit ihr verbringen?“

„Wie gesagt — das weiß ich noch nicht“, antwortete Rainer, sich auf die Lippen beißend vor Sorgen über dieses Verhöre. „Es wird von Sylvias Wunsch abhängen.“

„Ich glaube kaum, daß Ihre Braut viel nach anderer Gesellschaft verlangen wird. Sie scheint sehr an Ihnen zu hängen.“

„Das hoffe ich. Weßhalb sollte sie mich nicht denn heiraten?“

„Es gibt vielerlei Gründe, um denen Ehegeschloffen werden.“

Rainer erbeute halb vor Schreck, halb vor Hoheit. „Nun, die Ihre natürlich ist eine Liebeserstat!“

legte die Gräfin nicht ohne einen spöttischen Blick hinzu.

„Genüß!“ Rainer stand auf. „Und darf ich hoffen, Gräfin, daß Sie sich in Zukunft meiner zu gütig freundlich annehmen werden? Wir sind ja in der barschaft.“

Er sagte es in der hohen Hoffmanns ihre Mitränen damit einzuführen, sie zu befristigen.

„Selbstverständlich, lieber Niedberg! Freilich ist's lange, ist nur eine Frage der Zeit! Mein Mann gebietet nämlich Höflichkeit zu verkaufen und wieder ganz nach Böhmen zu seinem Bruder zu gehen.“

„Ah — wirklich? Davon hatte ich keine Ahnung.“

„Wir haben uns erst vor kurzem dazu entschlossen. Mein Mann mag uns nie nach Böhmen begleiten, er ist so sehr an Dobrinka gebunden. Und schließlich, was sollen wir Frauen dort immer allein?“

„Natürlich. Sie haben ganz recht.“

„Und die Gräfin stand auf. „Verlassen wird die liebe Sylvia übrigens auch dann nicht sein, sollte sie maliglos hinzugehen, denn Ihre Cousine, die Fürstin Laja, wird es sich sicher nicht nehmen lassen, Sylvia's Freundin zu werden.“ (Fortsetzung folgt.)



— **Annaburg.** Auf den am Sonnabend stattfindenden Elternabend des Männer-Turn-Vereins (von 1881) seien alle Freunde der Jugendbesehrungen aufmerksam gemacht. Sport! Sonntag spielte die 1. Elf des F. C. A. gegen die gleiche des Sportvereins Elfter 3:1. Trotz größter Überlegenheit der hiesigen waren die Stürmer zu unerschlossen im Torfuß. Die 1. Jugend war Goff der 1. Jugend von Sportfreunde Torgau und zog mit 4:1 den Kürzeren. Kommen Sonntag trägt sie ihr letztes Verbandsspiel der Herbstserie gegen Jechitz-Statuta 1. aus. Will sie die Führung in der Tabelle behalten, darf sie sich den Sieg nicht nehmen lassen.

— **Annaburg.** Von einem Leier unseres Blattes wurde uns dieser Tage ein Maitäfer überbracht. Der Brautof, welcher beim Graben einen Spatenstich tief gefunden wurde, scheint sich in der Jahreszeit geteilt zu haben.

— **Annaburg.** Nachstehend veröffentlichen wir, leider etwas verspätet, die Namen der Preissträger auf der kürzlich abgehaltenen Kaninchen- und Produktenschau des hiesigen Kaninchenzüchtereis: Es erhielten:

- Ehrenpreise:  
 H. Schmidt (Weiße Wiener, 95 Punkte),  
 W. Glöckner (Hafenfänischen, 95 Punkte),  
 W. Krahlsch (Grau Silber, 95 Punkte),  
 G. Krause (Hermelin, 95 Punkte).
1. Preise:  
 W. Herrlich (Blau Wiener),  
 H. Schmidt (Weiße Wiener und grau Silber),  
 G. Krause (Alaska und Grau Silber),  
 H. Schulte (Schwarzkopf).
2. Preise:  
 H. Volde-Dautschen (Französische Widder und Angora Weiß),  
 H. Schmidt (Weiße Wiener),  
 G. Ladernann (Braun Silber),  
 G. Krause (Grau Silber und Hermelin),  
 W. Krahlsch (Grau Silber).
3. Preise:  
 H. Schmidt (Weiße Wiener und Grau Silber),  
 H. Glöckner (Hafenfänischen, fünf 3. Preise),  
 H. Volde-Dautschen (Chinilla und Grau Silber, drei 3. Preise),  
 G. v. d. Weide (Braun Silber),  
 Emil Dämmichen (Braun Silber, zwei 3. Preise),  
 G. Wäber (Braun Silber),  
 Max Dieck (Grau Silber).

— **Die Antogeschwindigkeit in den Städten** ist entschieden zu groß. Wie neulich erwähnt, beträgt sie 30 Kilometer. Werden aber auch nur 20 Kilometer gefahren, so kommen auf die Sekunde noch immer rund 5 1/2 Meter, also eine große Zimmerlänge! Daß einer solchen Geschwindigkeit, wenn die Gefahr vorher nicht bemerkt wurde, nicht auszuweichen ill, liegt auf der Hand. Eine erhebliche gefehliche Herabsetzung der Geschwindigkeit wäre im Interesse von Gesundheit und Leben also immer wieder zu fordern.

— **Der Wahlkampf**, der verhältnismäßig ruhig einsetzte wird in unerwünschter Weise lebendig. In Halle ließ sich der Demokratische Reichstagsabgeordnete Georg Bernbard hinreichend, einen wässrigen Redner, der ihn persönlich schwer beleidigte, zu überlegen. In Weitzenfels hat der Führer des Hallischen Wahlworts, Herr Schütz, Herrn Bernbard die Ohrfeige zurückgegeben wegen beleidigender Angriffe auf die wasserhässlichen Verbände. Die Rechnung ist nun quitt und die Wählerstimme darf wohl erwarten, daß dieses Vorkommnis vererzelt bleibt.

— **Kretsch (Elbe), 28. Nov.** Durch einen Unglücksfall ist am Dienstag der Galwirt Wilhelm Schneider sen. zu Tode gekommen. Herr Schneider kam am genannten Tage 7 Uhr abends mit dem Rade von Köhnitzsch, fuhr auf Marktener Seite die Fährbohrne hinunter, und ist wahrscheinlich der heißen Steinbohrung zu nahe gekommen und beim Absteigen die Bohrung hinunter in die Elbe gestürzt. Das Rad und der Hut des Verunglückten wurden an der Unglücksstelle gefunden. Der Leichnam ist noch nicht geborgen.

— **Athausen, 27. November.** Gestern am frühen Abend gegen 5 Uhr gerieten die Arbeiter Böhme und Lebe in Uthauen (Markt Raundorf) in Wohnungsstreit. Im Verlaufe des Streites schlug Böhme dem Lebe mit dem Beil auf den Kopf, so daß er bewußtlos zumammenbrach. Später kam er wieder zum Bewußtsein. Böhme stellte sich der Polizei und gab an, in Notwehr gehandelt zu haben. Der Landfänger Kretsch-Ragab besah sich zur Feststellung des Tatbestandes mit Herrn Dr. Keil-Gräfenhainichen sofort an den Tatort. Böhme wurde vorläufig in Haft genommen.

— **Deffau, 27. November.** Ein Rasenbote durdgebrannt. Der an einem Industriewerk angestellte Rasenbote Rudolf Wilde aus Dessau ist, nachdem er von der Kasse Geld abgeholt hatte, mit einer Summe von 2100 Mark und einem Fahrrad, Marke „Grüner“ verschwunden.

— **Jechitz, 28. Nov.** Der hiesige Felschmeister D. Schröder erkrankte auf dem Lande eines einmaligen Schlägchullen mit dem fatalen Lebendgewicht von annähernd 24 Zentnern. Ferner kaufte derselbe von dem Landwirt Sändig in Bobbau ein sechs Wochen altes Kalb, welches lebend 2 1/2 Zentner wog.

— **Gutendorf, 27. November.** Fortnädiger Selbstmörder. Familienwilligtelten halber stürzte sich der Landwirt Otto Juppel in selbstmörderischer Absicht in den 2 Meter tiefen Dorfschilf. Zwei Landwirte, die vorübergingen, retteten ihn. Dann machte der Lebensmüde seinem Leben in der Scheune durch Erhängen ein Ende.

— **Kalbe a. M., 27. November.** (Stationskastentraub). Die Elternbahnstationenklasse in Brunau wurde am hellen lichten Nachmittag auf bisher unangelegelter Weise geplündert. Die

Beamten waren zur Überfertigung eines Juges hinausgelaufen. Bei ihrer Rückkehr fanden sie die Kasse geleert vor, obwohl alle Räume sorgfältig abgeheschlossen waren.

— **Merseburg.** (Die Ehefrau ermordet). Eine grauliche Tat beging der Arbeiter Karl Meurer in Goddula bei Merseburg, indem er seine Frau ermordete und die Leiche in die Saale warf. Als der Unhold daraufhin mit seinen beiden Kindern im Alter von 2 1/2 und 1 1/2 Jahren zu seiner Schwiegermutter kam und die Kinder dort abgeben wollte, glaubte die Frau seiner Erzählung nicht, daß die Mutter sich böswillig von dem Manne trennen hätte und benachrichtigte das Landjägeramt. Die Ermittlungen führten zur Verhaftung. Meurer leugnete zunächst, gestand aber später ein, daß er seine Frau zum Holzholen in den Wald gelockt, sie dort mit einem Stock über den Kopf geschlagen, dann so lange gewürgt habe, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ferner gestand er ein, daß er im Juli sein 1/4 Jahr altes Kind vergiftet habe.

— **Fort mit der Wahlmündigkeit!** Wahlrecht ist Wahlpflicht! Das Wahlrecht das Mann und Frau erhalten haben, muß ausgeübt werden. Wer sich dieses Rechtes beghüt, wer sich seiner Pflicht entzieht, versündigt sich am Vaterlande, ganz gleich, welcher Partei er seine Stimme geben würde. Das Gesetz ist am 7. Dezember für einen Tag wieder in die Hände der Wähler gelegt; durch den Wahlzettel sollten sie das Gesetz ihres Landes selbst mit entscheiden. Wer sich während des ganzen Jahres nicht um das Wohl und Wehe seines Landes kümmern konnte oder wollte — am Wahltag muß er die Zeit haben, seine Pflicht zu erfüllen! Wer der Wahlurne fernbleibt, der verdient, daß sein Name öffentlich bekannt werde als der eines Vollsgenossen, der wohl von seinem Vaterlande lebt, für dasselbe aber kein Glied führen will. Ein Wähler.

— **Kirchliche Nachrichten.**  
 — **Deutscher:** Am 2. Advents-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt: Gottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.  
 — **Nachm.** 2 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst in der Ortskirche.  
 — **Purzien:** Am 1. Advents-Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigt: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Herr Prof. Kesch.

Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr:  
**F. C. A. 1. Ing. : Schachklub 1. Ing.**  
 Verbandspiel. Sportplatz

**Antliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
**Wahlen betreffend.**  
 Die Entgegennahme von Anträgen auf Ausstellung von **Wahlzettel** zur Reichstags- und Landtagswahl wird am 6. Dezember 1924 mittags 12 Uhr geschlossen.  
 Annaburg, den 4. Dezember 1924.  
 Der **Gemeinde-Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
 Diejenigen Annaburger Einwohner, welche einen Leihzettel bestellt haben, wollen denselben am **Montag, den 8. Dezember 1924**, in der hiesigen Gemeindekasse gegen sofortiger Bezahlung in Empfang nehmen. Der Zettel kostet 3 R.-M.  
 Annaburg, den 5. Dezember 1924.  
 Der **Gemeinde-Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
 Am **Sonnabend, den 6. d. Mts. abends 6 Uhr** wird im **Haus Markt Nr. 23** die **Tuberkulose-Beratungsstelle** wieder eröffnet.  
 Annaburg, den 5. Dezember 1924.  
**Schweifer Hedwig Sturzebecher.**

**Verpfunde**  
 Sonnabend früh 9 Uhr  
**ein Schwein.**  
 Schmiedel, Hohlst. 13.

**Dixin**  
 macht die das Waschen leicht — es ist in Güte unerreicht;  
 beim Waschen  
 Schonen und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

**Frauenverein**  
 „Frauenhilfe“  
 Montag, den 8. Dezemb.  
 abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 in Stadt Berlin.  
 Der Vorstand.

**Kaninchenzucht-Verein**  
 für Annaburg u. Umg.  
 Sonnabend, d. 6. Dez.,  
 abends 7 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
 im Gasthof „Weintraube“.  
 Das Ergehen sämtlicher Mitglieder ist ersichtlich.  
 Der Vorstand.

**Spielwaren**  
 in reicher Auswahl empfiehl  
**A. Raschke.**

Die Ausgabe und der Verkauf der **abgedarrten Zapfen** findet von jetzt ab an **jedem Dienstag und Freitag** statt. Der hl kostet **0,30 M.**  
**Saupflichterwamendarr Annaburg.**

**Weihnachtsbäume**  
 in großer Auswahl sind eingetroffen und stehen täglich von 8 Uhr ab preiswert zum Verkauf.  
**Giesdorf, Brunnengauer Ackerstraße.**

Ein eheliches, sauberes **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren sucht zum 1. Januar **Gastwirt Große, Ploßig.**

**Lehrling**  
 kann zu Ostern 1925 bei mir eintreten.  
**H. Franziskus, Buchbindermeister Jessen.**

Ein neuer **Ruhwagen** 34 Ztr. Tragkraft preiswert abzugeben.  
**Herrmann Meyer, Torgauerstraße 7.**

**Zähne** } von  
**Blomben** } an.  
 Schmidt's Inst. Jessen, Schweinertstraße 18. Krankenkassen-Behandlung

**Gänsefedern**  
 aus erster Hand streng billig. Preisliste gratis.  
**Rudolf Gielisch, Neutreibbin (Oberbruch)**

**Rüchchenkanten**  
 empfiehl H. Steinbeiß.

**Zahn-Atelier**  
 Annaburg, Torgauerstraße 27, im Dautle Konditorei Schillhaus.  
**Sprechstunden für Zahnkrankheiten:** 3 abends Montag u. 9—1 und 2—6 Uhr.

**E. Pape, Dentist Wittenberg.**

**Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikation im Hause**  
 richten wir ein. Dauernde u. sichere Erzeugnisse, besondere Räume nicht nötig. **Anspruch kostenlos.**  
**Waldportort**  
**Chemische Fabrik Heinrich & Mülkner Zeitungsdruckerei.**

**Husten, Atemnot, Verschleimung.**  
 Schreibe allen Bekleidenden gegen umsonst, womit sich schon viele Kranken von ihren schweren Schmerzen selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.  
**Walther Althaus, Helligensstadt (Eichsfeld) H. V. 20.**

**Frachtbriefe**  
 empfiehl die Buchdruckerei.

**Nachruf.**  
 Am Donnerstag, den 4. Dezember, starb nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren unser Ehren-Gauvertreter des Elbe-Elster-Turngaues Herr Buchdruckereibesitzer **Moritz Biehl-Jessen.**  
 Trauernd steht die Turnerschaft an der Bahre dieses echt deutschen Turnersmannes und zielbewußten Führers unseres Elbe-Elster-Gaues, dessen Gründer er 1885 war.  
 Dem Scheiden und Meiden ein treues Gedenken! Nach Wehen, Vergehen braust Frühling herbei! Und sinken die Alten, hoch werden dann halten Die Jungen die Fahne, frisch, fromm, froh und frei.  
 Voll aufrichtigen Dankes rufen wir dem Heimgegangenen ein letztes »Gut Heil« in die Ewigkeit nach.  
**Männer-Turn-Verein v. 1881.**  
 Schmidt.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Dezember nachmittags statt. Die Mitglieder versammeln sich im Waldschloßchen 12.30 Uhr. Der Zug fährt 1.6 Uhr. Sollte eine Aenderung eintreten, wird diese am Elternabend bekanntgegeben.

**Landbund.**  
 Sonnabend, 6. Dezbr.  
 abends 8 Uhr im Siegesstranz  
**Witglieder-Versammlung**  
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
 Der Vorstand.

**Palast-Theater.**  
 Sonnabend und Sonntag:  
**Der wilde freiger.**  
 Einer der schönsten Filme unserer Zeit nach dem Uffsen-Roman von Roland Besch in 6 Akten.  
 Dazu:  
**Fix u. Fax als Arbeitslose.**  
 Zum Tollaufen.  
 Die Direktion.

**Militärische Kameradschaft.**  
 Sonntag, d. 7. Dezbr. nachm. 3 Uhr  
**letzte Versammlung**  
 bei Schliaker. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Bürgergarten.**  
 Sonntag, den 7. Dezbr. von 6 Uhr ab  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Karl Müller.**

**Schrankpapier,**  
 gemustert, empfiehl  
**Herrn Steinbeiß.**

# Auf zur Wahl! Wählt Deutschnational!

Der 7. Dezember ist der Schicksalstag  
des deutschen Volkes.

Nr. 2 des Wahlzettels ist der Raum  für die Deutschnationale Volkspartei, in dessen Kreis der Wähler das Kreuz einzeichnet.

Die Wahlzettel für die Reichstagswahl (weiß) sowie für die Landtagswahl (rosa) werden nur im Wahllokal vom Wahlvorstand ausgegeben.

Jeder Wähler bringe einen  Bleistift mit.

Die Ortsgruppen der  
**Deutschnationalen Volkspartei**  
und des **Landbundes.**

Unsere Parole ist:

**schwarz - weiss - rot.**

**Keine Stimme darf fehlen!**

Reichstagswahl  
Wahlkreis Merseburg

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Arüger — Peters — Frau Madwig — Nehler	1	<input type="radio"/>
2	<b>Deutschnationale Volkspartei</b> Semeler — Leopold — Dr. Gereke — Zausch	2	<input checked="" type="radio"/>
3	Zentrumsparlei Dr. Höfle — Splitt — Systa — Ribele	3	<input type="radio"/>
4	Kommunisten Roeten — Rojenbaum — Seig — Frau Klaus	4	<input type="radio"/>
5	Deutsche Volkspartei Dr. Cremer — Kudoke — Georgi — Frau Graepel	5	<input type="radio"/>
6	Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Schwatal — Graf v. Hellborn — Otto — Klotzsch	6	<input type="radio"/>
7	Deutsche Demokratische Partei Dr. Hummel — Bernhard — Renfer — Schramm	7	<input type="radio"/>
9	Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes Kodel — Miltshing — Hergert — Pfeiffer	9	<input type="radio"/>
13	Deutsch-christliche Volkspartei nagel	13	<input type="radio"/>
14	Haenffer-Bund Haenffer — Silge — Mau — Weigel	14	<input type="radio"/>
15	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands Liebtnecht — Schmidt — Wiegmann — Lautant	15	<input type="radio"/>
16	Aufwertungs- und Aufbauapartei Wüst — Dr. Heine — Rabegast — Frau Peter	16	<input type="radio"/>
17	Freiwirtschaftsbund FFF — (Freiland — Freigeld) Medebach — Schwan — Brieschneider — Lüben	17	<input type="radio"/>
18	Deutschsoziale Partei u. Reichsbund f. Aufwertung Runze — Mann	18	<input type="radio"/>

 **Landsleute!** 

**Wählt Euren Heimatskandidaten!**

Wenn Ihr am 7. Dezember zur Wahl geht, dann denkt daran, daß auf der Reichstagsliste der **Deutschen Volkspartei** an zweiter Stelle ein Kandidat für den kaufmännischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstand steht. Es ist Euer Landsmann

**Arthur Kudoke,**

der in **Plossig** (Kr. Torgau) geboren ist. Dort in Eurer Heimat hat er seine Jugendjahre verlebt. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn durch das In- und Ausland. An Erfahrungen und Wissen bereichert, gründete er dann in Halle (Saale) seine Existenz.

Alle Sorgen und Nöte des um seine Existenz schwer ringenden Mittelstandes lernte er in der Schule des praktischen Lebens am eigenen Leibe kennen. Sein Beruf hat ihn nicht nur mit dem Handwerk, sondern auch mit den Bedürfnissen der heimischen Landwirtschaft, insbesondere der bäuerlichen Betriebe in dauernde enge Berührung gebracht. In ihm habt Ihr den berufenen Vertreter Eurer Interessen, den einzigen wahren liberalen Heimatskandidaten.

Darum wählt  
die Liste Nr. **5: Deutsche Volkspartei!**

**Cremer — Kudoke, Reichstag.**  
**Heidenreich — Neumann, Landtag.**

**Wählerinnen und Wähler! Vermeidet jede Zersplitterung!**

# Extra billiges Angebot!

- Ein Posten Herren-Cöperbarchent-Hemden . . . 100 cm lang, Stück Mt. 3.00
- Ein Posten Herren-Normal-Hemden . . . . . Stück Mt. 2.00, 2.25, 2.50
- Ein Posten Frauen-Cöperbarchent-Hemden . . . 105 cm lang, Stück Mt. 2.75
- Ein Posten Knaben- und Mädchen-Cöperbarchent-Hemden  
Größe 50—100 cm lang, Gr. 50 Stück Mt. 1.25

Carl Quehl, Annaburg.



## Männer-Turn-Verein

v. 1881 Annaburg.

Am Sonnabend, den 6. Dezbr.,  
abends 8 Uhr findet im Goldenen Ring ein

## Eltern-Abend

statt, wozu wir Eltern und Lehrerzucht unserer Turn-  
schüler, sowie alle Freunde der Jugendpflegebestreb-  
ungen der Deutschen Turnerschaft ergebenst einladen.  
Der Vorstand.

## Verwandkartons,

verschiedene Größen, sind wieder vorrätig.  
Germ. Steinbeiß, Papierhandlg.

## Lüdecke & Sohn, Inhaber: Gebr. Schneider

Coswigerstr. 7 Wittenberg (Bez. Halle) Schlosstr. 29

Für  
Weihnachten  
besonders  
billige Preise!

Damen- u. Kinder-Konfektion  
Kleiderstoffe und Seide  
Tisch-, Bett- und Leibwäsche  
Leinen- u. Baumwollwaren

Für  
Weihnachten  
besonders  
billige Preise!

Unsere neu aufgestellte **Bettfedern-Reinigungsmaschine** halten bestens empfohlen.

## Deutsche Demokratische Partei.

### Große öffentliche Wähler-Versammlung

am Freitag, den 5. Dezember 1924, abends 8 1/2 Uhr  
im Gasthof „Waldschlößchen“ in Annaburg.

Referent: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Beyer-Dessau.  
Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu eingeladen.

### Öffentliche

## Volks-Versammlung der K. P. D.

heute, Freitag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr  
im Saale des „Bürgergarten“.

Thema: § 218 u. 219. — Referent: Dr. Meyer.



Preiswerte und passende  
**Weihnachts-Geschenke,**  
als Kaffee-, Tee- und Speise-Service,  
Zafelauffäße, Vasen in großer Auswahl,  
Küchen- und Wasch-Garnituren.  
Zur Anfertigung von Hochzeits- und Ge-  
legenheits-Geschenken, sowie Hotels- und  
Restaurations-Geschirren in sauberster Aus-  
führung bei billigster Berechnung empfiehlt sich

Rich. Hilpert, Porzellan-Annaburg.

## Seb. Schimmeyer

Annaburg  
empfehlen

Hemden- und Velour-Barchent  
Bettzeug, Inlett, Betttücher  
Handtücher, Wischtücher  
Unterhosen, Normal-Hemden  
Oberhemden, Einsätz-Hemden  
Trikot-Weften, Schlüpfer  
Schürzen, Strümpfe, Strickwolle

## Befunden

ist das Mittel, das lästigen  
Erfältungsstörungen, Bronchial-  
katarrh in denkwürdiger ange-  
nehmster Weise beseitigt, im

## Bexalit

d. Fa. Otto Stumpf A.G.  
St. M. 1.60. Zu haben:  
Apothek Annaburg.

## Spielfarten

empfehlen S. Steinbeiß.

## Arb.-Radf. Verein

Dr. G. Col. Raasdorf.  
Sonnabend, d. 6. De-  
zember von 7 Uhr ab  
**Ballmusik**

wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Schöne Daueräpfel

stehen Sonnabend früh  
von 10 Uhr ab Fried-  
hofstr. 6 zum Verkauf.  
Grenzins.

Zorgenvorkehrung  
Sonnabend 8 1/2 Uhr  
Sonnabend 8 1/2 Uhr

Herzlichen Glückwunsch  
zum  
Geburts- und  
Hochzeitstag

Spezialwaren-Handlung  
Herrmann Reich, Annaburg  
Taufen Sie zu Hause  
in Annaburg  
Herrmann Reich, Annaburg  
Taufen Sie zu Hause  
in Annaburg

## Louis Hofmann

Cigarren- & Tabakfabrik  
Annaburg  
empfehlen Sie reichhaltiges Lager in

### Cigarren

in allen Preislagen v. 6 Pfg. bis 40 Pfg.  
per Stück (große Pakete) aus rein überfeinsten  
Tabaken hergestellt.  
Draht- u. Meriko-Cigarren v. 12—25 Pfg.  
Großes Lager in

### Cigaretten

der Fabriken: Yonida, Jasmata, Garbaty,  
Eckstein, Kosmos, Josetti, Lande, Halpaus  
usw. von 1 1/2 bis 10 Pfg. per Stück.  
Rein überfeinsten Rippenblatt No. 1 M.  
Rippenblatt mit Blatttabak-Mischung  
Pfg. 1.50 M., große Auswahl in Feins-  
und Mittelschnitten bekannter Fabriken.  
Feiner reichhaltiges Lager in  
**Chaggeifen, halblangen Pfeifen**  
**Cigarren- u. Cigaretten-Spißen.**  
Wiederverkäufer erhalten  
20—30 Prozent Rabatt.

## Schrote

nur Mittwoch u. Sonnabend  
worauf ich genau zu achten bitte.  
Willh. Kunze.

## Lichtspielhaus. Das Panzergeschloß

amerikanischer Sensations-Großfilm,  
ähnlich dem „Mann ohne Namen“  
in 6 Teilen und 36 Akten.  
Sonnabend 8 1/2 Uhr | 1. und 2. Teil (12 Akte).  
Sonntag 8 1/2 Uhr | 3. und 4. Teil (12 Akte).  
Der 3. und 4. Teil folgen am 13. und 14. Dezbr.,  
der 5. und 6. Teil am 20. und 21. Dezbr.  
Höchst spannend! Unglaubliche Leistungen!  
Eintritt 50 Pfg., 75 Pfg. u. 1.00 Mk.  
Karten im Vorverkauf.  
Zu diesem außerordentlichen Programm ladet er-  
gebenst ein **Aug. Schlinker,**  
staatlich geprüfter Vorführer.  
Gefahrvoller Filmbrand bei mir ausgeschlossen, da  
alles vorrichtsmäßig!

## Handarbeiten Kleider und Stichwolle und Faltenröcke

Stichgarne, in allen  
Farben  
empfehlen  
aus guten Wollstoffen  
empfehlen  
**A. Raschke.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am  
Mittwoch, den 3. Dezember 1924, vormittags  
11 Uhr, nach längerem schweren, mit größter Ge-  
duld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet mit den  
Geheimnissen der ew. kath. Kirche, meinen innigst-  
geliebten Gatten, meinen treuergebenden Vater,  
Schwiegerater, Großvater, den

## Schlössermstr. Johann Köters

im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit  
zu nehmen.  
Alle die ihn gekannt, können unseren Schmerz  
verstehen und werden ihn mit uns teilen.  
In tiefer Trauer  
**Ww. Joh. Köters und Anverwandte.**  
Annaburg, den 3. Dezember 1924.  
Die heilige Messe findet statt am Sonntag,  
den 7. Dezember, 10 1/4 Uhr vorm. in der kath.  
Kirche hierorts, anschließend ist die Beerdigung  
um 1/2 12 Uhr zum Trauerhause Bestattung u.  
Im stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Annaburg, Adm.-Rat, Adm.-Eindienstl.

Dr. Thompson's  
**Schwan-Seifenpulver**

Liefert blendend  
weiße Wäsche mit dem  
frischen Duft der Rosenbleiche

Dr. THOMPSON'S  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFENPULVER



Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

## Fertige Kleidung.

Durch Neueingänge habe ich mein Lager in fertiger Kleidung wieder durchsorrtiert und halte nachstehende Artikel in den entsprechenden Größen u. Preislagen vorrätig:

<b>Damen-Konfektion:</b>	<b>Herren-Konfektion:</b>
Damenblusen . 4.50, 3.90, 3.60	Winterjoppen 26.—, 20.—, 17.50
Damenmäntel 28.00, 20.00, 14.00	Wintermäntel 42.—, 36.—, 26.—
Kostümrocke . 8.25, 5.50, 4.25	Arbeitsjoppen . 8.—, 6.60, 4.80
Seidentrikot-Jumper v. 5.00 M. an	Arbeitsjacken . 4.80, 4.40, 4.—
Kostüme und fertige Kleider	Anzüge in allen Grössen

### Kinder - Konfektion:

Mädchenkleider	Winterjoppen für Knaben
Mädchenmäntel	Knabenmäntel
Knabenanzüge	Schulhosen für Knaben

Sportwesten (reine Wolle) 16.50, 13.50, 10.00 Mk.

**Carl Peßold.**

### Sonder-Angebot!

1 Pfund feinste Tafel-Margarine  
mit 1 Pfd. Block-Schokolade  
oder 1/4 Pfd. feinsten Holländer Cacao  
und 1 Gultschein nur 90 Pf.  
(bei Rückgabe von 5 Gultschein 1 Pfd. gem. Zucker)  
empfeht

Theobald Schunke.

### Zum Weihnachtsfest:

◆ Spielwaren ◆  
Dampfmaschinen u. Modelle  
Taschenlampen und Batterien  
empfeht

**Fritz Rödler, Annaburg**  
Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt  
Fernsprecher Nr. 53.

### Einbau-Breitreich-Anlagen



patentamtlich geschützte  
moderne Konstruktion.  
Stabile Bauart.  
Ruhiger Gang.  
Tadelloser Reindruck.  
**Kraft-Häcksel-  
Maschinen.**

Stauend billige Preise.  
**G. Eichelbaum, Landmaschinen, Jessen**  
Fernsprecher Nr. 60.

**Julius Regal, Halle a. S.**  
Musikapparate, Schallplatten.  
Vertreter: **Wilhelm Regal, Annaburg,**  
Ackerstraße 5.

## Musikhaus Horn

Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstr. 29 Telephone 707 Collegienstr. 29

— gegenüber der Löwen-Apotheke. —

Größtes Spezialgeschäft am Platze und in der Umgegend.

Fachmännische Bedienung.

Stets großes Lager in **erstklassigen**

**Pianos, Flügel, Harmoniums**

zu Original-Fabrikpreisen der Firmen

Grotian-Steinweg, Irmier, Franke, Niendorf,

Zimmermann und Hupfeld.

Teillzahlungen gestattet. Langjährige Garantie.

Stimmungen und Reparaturen von erfahrenen Fachleuten.

Allein-Verkauf der echten

**Orig.-Anker-Resonanz-Grammophon-Apparate**

sowie **Electromophon-Apparate.**

Sämtliche Modelle vom einfachen Trichter-Apparat bis zum elegantesten

Salon-Apparat. Jeder Apparat wird auf Wunsch mit geräuschlos laufen-

dem elektrischen Motor ausgestattet. Vorführung bereitwilligst.

**Platten in allen Preislagen.**

Ständiges Lager aller führenden Marken, wie **Odeon, Parlophon,**

**Grammophon.** Aufnahmen sämtlicher Künstler von Weltreit am Lager.

Plattenverzeichnisse kostenlos. — Vorführung bereitwilligst.

**Violinen, neu und eingespielte, Cellos,**

**Gitarren, Mandolinen, Lauten, Zithern,**

**Mund- und Ziehharmonikas**

(Wiener und Deutsche, ein-, zwei- und dreireichig mit Stahlstimmen) so-

wie alle anderen Musikinstrumente in größter Auswahl zu konkurrenzlos

billigen Preisen. Sämtliche Ersatzteile. Reparaturen prompt und preis-

wert in eigenen Werkstätten. — Zitherstimmen sofort.

Jedes Instrument wird bei geringer Anzahlung

bis zum Weihnachtsfeste reserviert.

**Phonola-Pianos, Phonola-Flügel**

Elektr. Kunstspiel-Pianos, Konzert- u. Tanzwerke für den

Gastwirtsbetrieb.

— Generalvertretung der Hupfeld-Kunstspiel-Instrumente. —

**Musikalien-Abteilung**

Reichhaltiges Lager sämtlicher gangbaren Musikstücke. — Ständiger Ein-

gang der Neuerscheinungen. Unterrichtswerke und Schulen für alle In-

strumente. Klavierauszüge. Moderne Schlager und Operetten. Auswahl-

sendungen auf Wunsch. Große Auswahl in Weihnachtsmusik.

**Eigene Saitenfabrikation** mit elektrischem Betrieb.

**Wahlrecht ist Wahlpflicht!!**

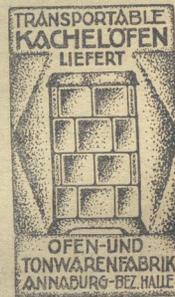


### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager in **Zigarren** aus garantiert rein über-  
festischen Tabaken hergestellt, in geschmackvoller 10 u. 25-Stück-Packung.  
**Zigaretten** führe nur allbekannte **eriklassige Marken.**  
**Rauchtabake,** Groß-, Mittel- und Feinschnitt, sowie rein  
**überfein Rippenabak,** fein geschnitten, garantiert beste  
Qualitätsware, Pfd. 1.— Mk.  
Ferner große Auswahl in **Tabakspfeifen, Zigarren-Etuis**  
und **Zigarettenpfeifen.**

**Spazierstücke** von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Paul Matthias, Zigarrenfabrik,**  
Annaburg.



Reinhold Füller, Annaburg.  
Spielwaren  
**Puppen, Babies**

### Maurer- u. Zimmerarbeiten

sämtl. Bautischler-Arbeiten,  
größte Leistungsfähigkeit!

Zeichnungen und Kostenanschläge  
kostenlos!

Durch direkten Großeinkauf aller Baustoffe, Ver-  
arbeitung im eigenen Betriebe und geführt auf ein  
großes Holz- und Baumaterialienlager kann ich  
besondere Vorteile bieten!

**Willy. Runze.**  
Fernsprecher Nr. 6.

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius**  
staatl. geprüfter Dentist  
Annaburg, Förgauerstr. 31  
Telefon Nr. 23

empfeht sich zur Behandlung aller Zahn-  
krankheiten, Plomben in Gold, Silber,  
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit He-  
täubung, jede Art künstl. Zahnersatzes  
Behandlung für Krankeinstossen.  
Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

### Handwagen

in saubere, dauerhafter Ausführung in allen Größen  
Ersatzteile und Näder stets vorrätig.  
Solide Preise!

Zentrifugen := Butter-Maschinen  
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.  
Reparatur-Werkstatt.

**Wilhelm Grahl.**



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich, zweimal am Mittwoch  
Sonntagabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Bestellträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstelle, Vorgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. erschießt jeder Anspruch auf Ver-  
zögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
15 Goldpfennig, einseitig. Umgrößerer, Schwärzter  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag  
vormittags 9 Uhr. Aussetzen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 111.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Nr. 98.

Sonntagabend, den 6. Dezember 1924.

27. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft Reichstags- und Landtagswahl.

Siehehnd bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gemeinde Annaburg in zwei Stimmbezirke eingeteilt ist.

**Der 1. Stimmbezirk umfaßt:**  
Ackerstraße, Baderei, Betselstraße, Bahnhof, Feldstraße, Friedhofstraße, Gaswerk, Gärtnerstraße, Hofbreite, Hindenburgstraße, Lohauerstraße, Markt, Schloß, Vorgauerstraße, Vorschule und Ulmenstraße.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Duesl und Stellvertreter Herr Schöffe Globig.**  
**Wahllokal:** Gastwirtschaft Hermann Aase, Friedhofstraße 3.

**Der 2. Stimmbezirk umfaßt:**  
Am Neugarten, Gertubshof, Goldorferstraße, Gohestr. Sinterstraße, Mittelstraße, Mühlenstraße, Niedere Straße, Planweg, Schweinertstraße, Töpferstraße, Windmühlen und Jägernd.  
**Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Riethdorf und Stellvertreter Herr Schöffe Eich.**  
**Wahllokal:** Gasthof zum Goldenen Ring, Hinterstraße 24.

Die Wahl findet am Sonntag, den 7. Dezember 1924 in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Vorgau vom 21. ds. Mts. (Kreisblatt Nr. 276) hingewiesen.

Annaburg, den 24. November 1924.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

**Betrifft: Reichstags- und Preussische Landtags-Wahl.**  
Im Nachgange unserer Bekanntmachung vom 24. v. M. weisen wir darauf hin, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, alle ungelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags enthalten und daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe, ein Kreuz oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will und daß Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, ungültig sind.  
Die Stimmzettel werden den Wählern im Wahllokal ausgehändigt.

Annaburg, den 2. Dezember 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Erfolglos gewählt.

Wer sein Wahlrecht ausübt, hat natürlich den Wunsch, richtig und insbesondere mit Erfolg zu wählen. Selbst wenn man zu der Partei, die man wählt, keinerlei Beziehungen unterhält, hofft man doch, daß sie im Wahlkampf durchdringen und siegen wird; unterbleibt dieser Erfolg, dann ist die Täuschung unvermeidlich.

Diese Enttäuschung, gewollt und doch keinerlei Erfolg erzielt zu haben, erleidet im Mai bei der vorigen Reichstagswahl Hunderttausende, die ihre Stimmen einer der vielen „Zwergparteien“ gegeben haben; wären sie zu Hause geblieben, hätten sie genau das gleiche Ergebnis hervorgerufen.

Täuschen wir uns doch nicht selbst, indem wir von irgendeiner kleinen „Partei“, weil sie einen schön klingenden Namen hat, hoffen, sie würde im Parlament nützliche Arbeit leisten können. Die vorigen Wahlen haben bewiesen, daß alle diese Zwergparteien durchfallen und deshalb jede ihnen zugewiesene Stimme gesichtslos bleibt!

Auch dieses Mal treten die Zwergparteien wieder hervor, so auch zum Beispiel der „Häher-Bund“, der noch nie politische Arbeit leistete und im Mai einen der schlimmsten Reinfälle erlebte; ähnlich erging es dem „Freiwirtschaftsbund“. Selbst die „Deutsche-Soziale Partei“, die trotz Millionenstrengungen nur vier Mandate erhielt, tritt wieder auf, obwohl jeder einsichtige Wähler erkannte, daß sie im

Parlament einer großen Null gleicht. Ebenso töricht und überflüssig ist die Vorkaufstellung der sogenannten „Christlich-sozialen Volksgemeinschaft“. Noch zerplünderter benehmen sich die „Aufwertungsgesellschaft“, die u. a. folgende Liste bieten: „Reichsbund für Aufwertung“, „Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-Partei“, denen andere Gruppen wie Partei „Starbund“, „Partei für Volkswohlfahrt“ usw. folgen.  
Man greift sich an den Kopf und fragt sich: Was ist dreierlei? Der Geizhals einiger Vernegrungen oder der beabsichtigte Stimmenfang bei denen, die ... nicht alle werden? —

Diese Zellen vertreten nicht das Interesse einer Partei, sondern das der Wähler selbst. Darum sei hier allen Ernstes betont: „Zwergparteien“ oder gar nicht wählen, ist gleichbedeutend! Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß die kleinen Gruppen im Parlament Einfluß gewinnen können; wer sie dennoch wählt, wählt zwecklos, weil seine Stimme niemals Geltung erlangen wird.

Die diesmalige Wahl ist so wichtig und von ihrem Ergebnis wird so viel abhängig sein, daß sich jeder — aber auch jeder — Wähler der großen Verantwortung bewußt sein muß, die ihm zum 7. Dezember übertragen wurde. Es kommt auf jede einzelne Stimme an! Darum darf die Stimme nicht einer Pflanze, die ausdünstend bleibt, gegeben werden; solche Pflanze wäre eine Vergewandung des Wahlrechtes.

Zerstückelung haben wir in Deutschland übergenug; dazu brauchen wir nicht die vielen Zwergparteien. Darum, Wähler handelt richtig und gebt eure Stimme nur den bekannten großen Parteien, weil nur dann eure Wahlbeteiligung Geltung erlangen wird.

### Die staatliche Selbstständigkeit abhängiger Völker.

(Zu der ägyptischen Krise).

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

Das neue britische Kabinett Baldwin sieht nach Übernahme der politischen Geschäfte vor, Schwierigkeiten ersten Ranges gestellt. Die des Oberbefehlshabers der in Ägypten und lebenden britischen Truppen, des „General“ Sir hat augenscheinlich den sich schon seit längerer Zeit mehr vergrößerten Gegensatz zwischen Groß und kleinem Mittel Ägypten auf die Spitze. Das deutsche Volk hat allen Anlaß, die Ereignisse demnächt an den Ufern des Nil abspielen zu interessieren zu verfolgen.  
In den Zeitungen findet man Betrachtungen, ob das ägyptische Volk fähig sei, ohne England zu

Gegensatz zu England zu leben und auf der Bahn des Fortschritts weiterzugehen. Um diese Frage beurteilen zu können, muß man wissen, nach welcher Richtung die Engländer in den letzten Jahrzehnten ihren Einfluß in Ägypten geltend gemacht haben. Ebenfalls war das breite Lebensschwemmungsgebiet des Nil ein reiches Getreideland. Später haben sich die Ägypter treibenden Felleichen vorwiegend dem Tabakbau gewidmet. Der Getreidebau erlaubte dem Volke, aus eigener Produktion zu leben; der Tabakbau gestattet ihm wenigstens, bei benachbarten Lebensmittelländern (an der Küste Nordafrikas und Vorderasiens) die notwendigen Lebensmittel gegen Tabak einzutauschen. Die britische Verwaltung hat das Mittel ganz übermäßig auf Baumwollplantagen umgestellt. Den ägyptischen Eingeborenen war es bei Strafe verboten, ihre Felder mit Tabak zu bepflanzen. Der britische Baumwollmarkt verzögerte sich zum beträchtlichen Teil aus den Baumwollfeldern des Nils. Mit dem Uebergang zum Baumwollbau war jedoch eine Zuanahme der wirtschaftlichen Abhängigkeit Ägyptens von seinem Mutterlande verbunden. Im Mittelmeer gibt es keine für den Weltmarkt bedeutende Baumwollbörsen. Zwar hat die Baumwollkultur den Wohlstand des Landes gehoben, aber gleichzeitig für die Selbstständigkeitsbestrebungen der Ägypter eine große Gefahr heraufbeschworen. Wenn England Ägypten zum Schiffverkehr absperrt, so gerät das reiche Land in die Gefahr der Hungersnot. Für uns Deutsche ist dies Schicksal der Ägypter eine ernste Mahnung. Auch wir werden in den letzten Jahren wirtschaftlich vom Ausland abhängig gemacht. Unsere Hochöfen sind auf französisches, spanisches und schwedisches Erz angewiesen und fast unsere gesamte Wirtschaft wird mit ausländischem Kapital betrieben. Unsere Befreiung von der politischen Bevormundung durch unsere früheren Gegner wird dadurch sehr erschwert. Ägypten hat keine Aussicht, an Stelle von England einen anderen Staat zu finden, welcher ihm den gleichen und vorteilhaften Absatz der Baumwolle gewährleisten könnte. Selbst der stärkste nationale Opfermut ist außerstande, gegen solche Bindungen und Hemmnisse erfolgreich anzukämpfen. Die wirtschaftliche Befreiung mit dem Band in Hand gehen.

### Propaganda und Industrie.

des Wines Domianales Frankreichs zu Saarbrücken hat für das erste Bergmanns-Kalender herausgegeben um ein französisches Propaganda der deutschen Saarländer an irgend einer Stelle auszuweisen. In dem Buch ist in Text und Bild

**„Das deutsche Volk hat gesiegt!“**

malige kaiserliche eine Arbeitererschaft jeder „Siege“ aus der Deutschland ann ist auch Mittelstreifen, von dem nicht vernünftig genug gewirkt habe. Dieser kaiserliche Staatssekretär beging nicht nur als Beamter das größte Verbrechen, er rühmt sich auch dessen noch. Die Partei des Vaterlandsverraats muß am 7. Dezember eine Niederlage erleiden. Wahrscheinlich ist Verrat an der deutschen Sache. Darum tue ein jeder am Sonntag seine Pflicht und wähle

**Deutschnational!**